



BESTÄTIGUNG DES TAGES
Die Anzeige gegen Oliver Kahn wegen Körperverletzung wurde bestätigt. 21



ABSAHNER DES TAGES
Mit geschätzten 50 Mio. Euro Jahreseinkommen ist Michael Schumacher der Topverdiener. 22



WAHL DES TAGES
Der Spanier Carlos Moya ist zu «Europas Spieler des Jahres» gewählt worden.



AUFSCHUB DES TAGES
Martin Schmitt kehrt erst in Engelberg (21. und 22. Dezember) in den Weltercup zurück.

VOLKSBLATT | NEWS

Grosser Empfang in Vaduz

VADUZ – Falls der FC Vaduz morgen in Yverdon die Qualifikation für die Aufstiegsrunde in die NLA schafft, findet um ca. 20.00 Uhr ein Empfang der Mannschaft beim Rathaus Vaduz durch Bürgermeister Karlheinz Ospelt statt.

18 Monate Haft für Schwarz

WIEN – Wolfgang Schwarz (54), der österreichische Eiskunstlauf-Olympiasieger von 1968, ist in Wien wegen Menschenhandels zu 18 Monaten Haft verurteilt worden. Der 54-Jährige kann innert drei Tagen gegen das Urteil rekurrieren. Das Gericht sah es als erwiesen an, dass Schwarz einer Gruppe angehörte, die Frauen aus Weissrussland, Russland, der Ukraine und Litauen mit dem Versprechen lukrativer Jobs nach Österreich geschmuggelt und zur Prostitution gezwungen hat. Laut einer Zeugenaussage hat Schwarz die gesamten Einkünfte der Frauen behalten und darüber Buch geführt.

Kostner fällt bis Ende Jahr aus

LAKE LOUISE – Die Italienerin Isolde Kostner, die am Donnerstag im Training zu den Weltercup-Abfahrten von Lake Louise schwer gestürzt war und sich dabei eine Hirnerschütterung zugezogen hat, wird in diesem Jahr keine Weltercuprennen mehr bestreiten. Eine Magnetresonanz-Untersuchung in ihrer Heimat soll zudem klären, ob die Südtirolerin nicht noch zusätzlich eine Verletzung im rechten Knie erlitten hat. Sollte dieser Untersuchungs positiv ausfallen, dürfte die Abfahrts-Weltercup-Siegerin Ende Dezember wieder einsatzfähig sein.

Schwimmendes Olympia-Hotel

PIRÄUS – Das 345 m lange und 44 m hohe Kreuzfahrtschiff «Queen Mary II» wird im August 2004 als schwimmendes Hotel im Hafen von Piräus anlegen. Rund 2000 Mitglieder der «olympischen Familie» sollen im Luxus-Schiff untergebracht werden.

Das wird ein heisser Tanz

Der FC Vaduz muss morgen (14.30 Uhr) zum «Endspiel» nach Yverdon

VADUZ – Verrücktes Finale morgen in der Qualifikationsrunde der Nati B. Fünf Mannschaften streiten sich um die vier Plätze für die Auf-/Abstiegsrunde. Das verspricht 90 Minuten Hochspannung, das ist nichts für schwache Nerven. Die vier entscheidenden Partien dürften denn auch nicht nur mit den Beinen, sondern vor allem im Kopf entschieden werden. Und die Glückfee wird vielleicht auch mitspielen.

• Rainer Ospelt

Vaduz muss als Einzige dieser fünf Mannschaften auswärts und als Einzige gegen einen direkten

Konkurrenten antreten. Aber das zählt beim Anpfiff alles nicht mehr, das kann Vor- oder Nachteil sein. Die Nerven werden bei allen Teams flattern, das hat schon die erste Halbzeit gegen Kriens gezeigt. Wesentlich wird sein, wer zuerst zu seinem Spiel findet und so Sicherheit und Ordnung gewinnt. Startnervosität ist bekanntlich ein gesundes Merkmal, nach dem Anpfiff ist dann aber vor allem Selbstvertrauen und Siegermentalität gefragt.

Ein Punkt reicht sicher

Auch wenn natürlich der Spielstand auf den anderen Plätzen mitverfolgt

wird, es darf nicht gerechnet werden, denn es kann in allerletzter Sekunde noch ein alles entscheidender Treffer fallen. Doch so viel vorweg: Ein Punkt in Yverdon genügt den Vaduzern auf jeden Fall. Verliert der FCV und gewinnt Kriens sein Heimspiel, so könnte es immer noch reichen, wenn die Tordifferenz jeweils nur einen Treffer beträgt. Immer vorausgesetzt, dass Lugano und Sion ihre Heimspiele gewinnen. Aber eben, lassen wir das Rechnen. Auf ein Unentschieden spielen, das lehrt die Praxis, ist kaum möglich.

Das Omen, das morgen aber auch nicht zählt, ist zumin-

dest günstig: Am Neuenburgersee haben die Vaduzer noch nie verloren (1:1 und 0:3), hingegen haben sie alle drei Heimspiele gegen Yverdon verloren (0:1, 2:5 und zuletzt in der Vorrunde 0:4).

Wir wollen gewinnen

FCV-Trainer Walter Hörmann war schon vor dem letzten Heimspiel gegen Kriens zu versichtlich – «Ich bin guter Dinge» – und er gibt sich auch vor dem Finale optimistisch: «Ich bin sehr positiv gestimmt und auch die Mannschaft. Wir wollen gewinnen. Wir wollen uns das nicht mehr nehmen lassen und morgen als Tabellenerster nach Hause fahren.» Das tönt gut, das Selbstvertrauen scheint vorhanden zu sein. Hörmann hat den morgigen Gegner beim Auswärtsspiel bei Concordia Basel (0:3) nochmals beobachtet. Dreifacher Torschütze war dabei der 20-jährige Cengel.

Ausser Thomas Beck sind beim FCV alle Kaderspieler einsatzfähig. Die Mannschaft reist bereits heute nach dem Abschlusstraining nach Yverdon.

Nationalliga B

22. und letzte Runde, Sonntag, 8. Dezember, 14.30 Uhr: Baden – Bellinzona (SR Zimmermann), Concordia Basel – Wohlen (Kever), Kriens – FC Schaffhausen (Wermelinger), Lugano – Winterthur (Grossen), Sion – Lausanne (Wildhaber), Yverdon – Vaduz (Salm).

1. Vaduz	21	44:32	38
2. Lugano (-5)	21	36:16	37
3. Yverdon	21	36:18	36
4. Sion	21	33:26	36
5. Kriens	21	45:36	35
6. FC Schaffhausen +	21	30:32	32
7. Lausanne +	21	26:30	30
8. Concordia Basel +	21	27:43	24
9. Bellinzona +	21	30:34	22
10. Baden +	21	26:36	18
11. Wohlen +	21	23:40	16
12. Winterthur + (-8)	21	23:36	9

+ = Teilnehmer der Abstiegsrunde
(-) = in Klammern Punkteabzug wegen Lizenzverlust



Kann der FCV morgen nach dem Schlusspfiff jubeln wie beim letzten Heimspiel gegen Kriens?

Ein weiterer Sieg für Hilde Gerg

Rey-Bellet bei der ersten Weltercup-Abfahrt in Lake Louise Sechste

LAKE LOUISE – Die Deutsche Hilde Gerg befindet sich derzeit in einer beneidenswerten Verfassung: Ihrem Super-G-Sieg von Aspen liess die 27-Jährige in der ersten Weltercup-Abfahrt von Lake Louise (Ka) einen weiteren Erfolg folgen. Corinne Rey-Bellet wurde Sechste.

Hilde Gerg errang ihren zweiten Saisonsieg, den insgesamt 16. in ihrer Karriere und den fünften in der Sparte Abfahrt; mit zwei Zehntel Vorsprung auf die französische Olympiasiegerin Carole Montillet. Diese beiden und die Walliserin Corinne Rey-Bellet waren als die grossen Favoritinnen angetreten. Die Schweizerin konnte indes die hohen Erwartungen nicht ganz

erfüllen. Mit 71 Hundertsteln Rückstand auf Hilde Gerg wurde sie Sechste, auf die Drittplatzierte Amerikanerin Kirsten Clark büsste sie fast vier Zehntel ein.

Noch aggressiver fahren

«Der 6. Platz ist nicht schlecht, aufgrund des Trainings hätte ich mir aber eine etwas bessere Platzierung erhofft», meinte Corinne Rey-Bellet hinterher, «es wäre sicher mehr drin gewesen. Aber ich bin zu sauber gefahren. Ich beging eigentlich keine Fehler. Nun muss ich versuchen, in der zweiten Abfahrt etwas aggressiver zu sein.»

Carole Montillet brachte ein seltenes Kunststück fertig. Sie, die bisher nur eine Abfahrt gewonnen hat (letzten Winter die bei Olym-

pia), erreichte zum vierten Mal in ihrer Karriere Platz 2 in einer Weltercup-Abfahrt: Alle diese Ränge hat sie in Lake Louise herausgefahren. Glück im Unglück besass die Amerikanerin Lindsey Kildow, die in hohem Tempo bei einem Tor einfädelte und schwer stürzte. Sie musste mit dem Helikopter geborgen werden, aber von schweren Verletzungen blieb sie verschont.

Weltercup-Abfahrt Frauen Lake Louise I

Lake Louise (Ka), Weltercup-Abfahrt der Frauen: 1. Hilde Gerg (De) 1:33,72. 2. Carole Montillet (Fr) 0:20 zurück. 3. Kirsten Clark (USA) 0:33. 4. Caroline Lalive (USA) 0:45. 5. Alexandra Meissnitzer (Ö) 0:62. 6. Corinne Rey-Bellet (Sz) 0:71. 7. Renate Gutschl (Ö) 0:83. 8. Martina Ertl (De) 0:98. 9. Jonna Mendes (USA) 1:07. 10. Mojca Suhadolc (Sl) und Kathrin Wilhelm (Ö) 1:24. 11. Michaela Dorfmeister (Ö) 1:46. 12. Ingrid Jacquemod (Fr) 1:55. 13. Isabelle Huber (De) 1:59. 14. Karen Putzer (It) 1:75. 15. Karine Meilleur (Fr) 1:84. 16. Regina Hasi (De) 1:87. 17. Janica Kostelic (Kn) 1:98. 18. Sylviane Berthod (Sz) 2:01. 19. Catherine Borghi (Sz) 2:07.



Siegerin Hilde Gerg.

VOLKSBLATT | REKORD

2750 FREIWÜRFE VERSENKT



CHICAGO – Der Amerikaner Tom Amberry versenkte in einer Turnhalle 2750 Freiwürfe nacheinander, ohne auch nur einen Ball danebenzusetzen zu haben. Amberry brauchte zwölf Stunden um dieses Kunststück zu vollbringen, bis die Turnhalle ihre Pforten schloss. Amberry duellierte sich ausserdem mit zahlreichen NBA-Profis, verlor aber nie.